

**Homilie von Bischof Dr. Helmut Dieser zum Tag der Ehejubiläen
im Hohen Dom zu Aachen am Samstag, 10. Oktober 2026;**

**L: Kol 3, 12-17;
Ev: Matthäus 20, 25-28.**

Liebe Jubelpaare (insgesamt 174 Paare),
liebe Angehörige der Jubelpaare,
liebe Schwestern und Brüder,
ich möchte Sie zu Beginn meiner Predigt in den Zirkus führen, zu den Springern am Hochseil und am Trapez, sie heißen Toni und Jonny.
Ein geistlicher Schriftsteller erzählt: Ich¹ unterhielt mich mit Toni, dem Leiter der Hochseil-Artistengruppe des berühmten Zirkus Krone. Wir saßen in seinem Wohnwagen, und er erzählte davon, wie es sei, durch die Luft zu fliegen: "Als Luftspringer muss ich absolutes Vertrauen auf den haben, der mich auffängt. Das Publikum hält meistens den Flieger für den größten Star am Trapez, aber der wirkliche Star ist Jonny, mein Fänger. Er muss für mich im Bruchteil einer Sekunde parat sein und mich aus der Luft angeln, wenn ich in hohem Bogen auf ihn zufliege".
"Und Sie tun dabei nichts!", erwiderte ich ziemlich überrascht. "Nein, gar nichts", wiederholte Toni. Das Schlimmste, was der Flieger tun kann, ist, nach dem Fänger greifen zu wollen. Würde ich nach Jonnys Handgelenken greifen, könnte ich sie brechen oder er meine, und das wäre für uns beide das Aus! Der Flieger muss mit ausgestreckten Armen darauf vertrauen, dass sein Fänger im richtigen Augenblick nach ihm greift".

¹Frei nach: Nouwen, Henri J. M. , Siehe, ich mache alles neu. Trost für Trauernde, ausgew. und hrsg. von Johna, Franz, Freiburg. Basel. Wien, ²1997, 4f.

Flieger und Fänger, ein Bild auch für die Ehe?

Ja gewiss, Mann und Frau sind verschieden, haben verschiedene Fähigkeiten, verschiedene Rollen und verschiedene Vorlieben.

In 25 bis 65 Jahren Ehe erlebt man viel, vor allem sich selbst gegenseitig. Wer ist bei Ihnen jeweils Flieger, wer Fänger?

Diese Rollen können und müssen in der Ehe wechseln: Mal sind meine Arme stärker, mal deine. Mal musste ich springen und du durftest mich nicht aus den Augen verlieren, mal war es umgekehrt. Das aber gegenseitig aufzurechnen, geht gar nicht. Wenn Mann und Frau anfangen, berechnend miteinander umzugehen, ist ihre Ehe nicht mehr tragfähig.

Dann ist es für beide das Aus.

Ich will dich lieben, achten und ehren in guten und in bösen Tagen, bis der Tod uns scheidet: Ist so ein Versprechen, am Tag Ihrer Hochzeit gegeben, nicht auch wie ein gemeinsames Klettern auf das Hochseil, um dann zu springen und zu fliegen?!

So etwas können nur zwei miteinander wagen, die bereit sind, rückhaltlos aufeinander zu vertrauen, und genau das strahlen die Ehepaare auch aus, die froh ein gemeinsames Jubiläum feiern: Ich brauche nicht angstvoll nach dir zu greifen, ich muss dich nicht manipulieren, ich kann nicht ausrechnen, was ich davon habe, dass ich dich geheiratet habe und bei dir bleibe, und ich habe es auch nicht nötig, dich an mich zu fesseln, weil du ja in Freiheit mich angenommen hast und ich dich.

Freiheit in der Ehe gleicht dem Fliegen, Vertrauen gleicht dem Fangen.

- Doch warum haben Sie ein so kühnes Unternehmen - Ehe - gewagt?

- Warum sind Sie damals gemeinsam so hoch nach oben geklettert auf ein dünnes Seil, nur Sie zwei, und vor Ihnen das ganze Leben?

Vielleicht, weil Sie aus Familien stammten oder weil Sie Freunde hatten und haben, die Sie unterstützt und Ihnen Mut gemacht haben, die mit Ihnen wollten, dass Sie im Leben bestehen können.

Vor allem aber haben Sie sich gemeinsam auf das Hochseil gewagt, weil Sie verliebt waren!

Und weil die Liebe es immer an sich hat, dass sie springen *will*.

Die Liebe glaubt ganz fest daran, dass sie fliegen *wird* und *kann* und nicht abstürzt. Und ohne die Liebe und ohne ihre Kühnheit ist das Leben kein Leben mehr, sondern alles wird langweilig, berechenbar und ersetzbar.

Die Liebe aber ist der Funke in uns, der uns Gott ähnlich macht.

Und sie treibt uns an zu springen aufeinander zu und gemeinsam ins Leben und für immer: *"Vor allem bekleidet euch mit der Liebe, die das Band der Vollkommenheit ist"*, sagt der Apostel Paulus.

Doch was genau ist sie, die Liebe?

Ein Gefühl? Eine Lust? Ein Strom des Glücks? Eine unstillbare Sehnsucht und eine Leidenschaft? Oder gar ein Kunstwerk von zwei Hochbegabten?

All das *kann* sie sein, doch im Tiefsten ist sie noch mehr:

Sie ist der Mut zu springen, sie ist die Tapferkeit zu dienen, sie ist die Treue, den begonnenen Weg weiterzugehen, sie ist das Aushalten auch in dem, was ihr widerwärtig ist, ohne dass sie selbst ins Aus gerät.

Sie *ist deshalb das Band der Vollkommenheit* und hält Springer und Fänger zusammen, weil sie gemeinsam ins Ziel gelangen *will*!

Das Ziel jeder echten Liebe, das Ziel, wohin sie springt, ist aber, ob es die Liebenden ahnen oder nicht, Gott allein!

Die Liebe ist so zäh und so echt wie Gott, oder sie ist nichts.

Der Menschensohn ist gekommen, "um zu dienen und sein Leben hinzugeben als Lösegeld für viele", sagt Jesus im Evangelium.

Er war der größte Springer aller Zeiten!

Vom Himmel herab ist er gekommen. Sein Sprung zielte in die Tiefe, zu den Verlorenen, zu den Mutlosen, den Enttäuschten und Verbitterten, zu denen, die vom Hochseil der Liebe abgestürzt sind. Neu wecken wollte er die Liebe. Zum Springen neu herausfordern. Doch wer war sein Fänger? Er nannte ihn seinen Vater: *"Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist"*, das sind die letzten Worte seines Lebens.

Christliche Ehe hat es mit ihm zu tun.

Nur durch ihn kann sie sich wirklich halten auf dem Hochseil der Liebe. Braut und Bräutigam, Ehefrau und Ehemann, sie sollen es ihm nachmachen: gute Tage voller Licht und Schwung und böse Tage ohne Mut und Kraft: Sie können ein ganzes, volles, gemeinsames Leben und eine Silberne, Goldene, Diamanteen, ja Eiserne Hochzeit nur werden, wenn sie teilnehmen an dem Wagemut der Liebe Christi, *der gekommen ist, um zu dienen und sein Leben hinzugeben*, und der das konnte, weil er Gott, seinem Vater, so sehr vertraut hat.

Und was am Hochseil gilt, das trifft auch hier: Versuche nicht, nach Gott zu greifen, ihn festzulegen, ihn dir zurechtzulegen und zurechtzustutzen, sonst verfehlst du ihn!

Denn es ist umgekehrt: In allem greift Gott nach dir!

Streck darum deine Arme und Hände weit aus nach ihm, suche ihn, indem du in allem, was geschieht, auf ihn zuschwingst, und vertrau, vertrau, vertrau, dass er dich fängt und dir Mut macht zum nächsten Loslassen!

Nur so, liebe Jubelpaare, können Sie bis heute auch die schweren Zeiten verkraften, die das Leben Ihnen beschert.

Ja, so kann man leben, als Christ, als christliches Ehepaar, als christliche Familie und als kirchliche Gemeinde.

Und so kann man auch sterben, denn: *"Alles, was ihr in Wort oder Werk tut, geschehe im Namen Jesu des Herrn. Dankt Gott, dem Vater, durch ihn!"*, sagt der Apostel.

Die Liebe ist das Einzige, was den allergrößten Sprung ganz hinüber zu Gott schafft. Sie zeigt sich darin, dass sie Dank hervorbringt. Dank an Gott, gemeinsam als Ehepaar, gemeinsam mit *Jesus, dem Herrn*.

Dank, der Angst und Misstrauen vor Mangel und Verlust schmelzen lässt und überwindet und Gott ganz vertraut.

Solche Liebende ahnen, dass sie Gott *alles* verdanken und einmal ganz bei Gott wohnen werden.

Und solche Liebe, die wie am Trapez immer höher und tiefer auch zum Dank wird, zu erlernen und zu üben und immer weiter durchzutragen, das ist der ganze Sinn dieses Lebens.

Ich möchte schließen mit dem wunderbaren Hinweis, den Papst Franziskus in seinem Apostolischen Schreiben über die Liebe in der Familie gibt, das er vor 10 Jahren veröffentlicht hatte: „Amoris Laetitia“. Es geht ihm um drei Worte. Und ich meine: Mit diesen drei Worten bleiben die Eheleute und die Familie gemeinsam auf dem Hochseil der Liebe und spüren immer deutlicher den Dank für alles an Gott.

Der Papst sagt: „In der Familie ist es ,nötig [...] drei Worte zu gebrauchen. [...]: ,darf ich?’, ,danke’ und ,entschuldige’. Drei Schlüsselworte!’ ,Wenn man in einer Familie nicht aufdringlich ist und ,darf ich?’ fragt, wenn man in einer Familie nicht egoistisch ist und lernt, ,danke!’ zu sagen, und wenn in einer Familie einer merkt, dass er etwas Hässliches getan hat, und es versteht, ,entschuldige!’ zu sagen, dann herrschen in jener Familie Frieden und Freude.’ Seien wir nicht kleinlich mit dem Gebrauch dieser Worte, seien wir großzügig, sie Tag für Tag zu wiederholen, denn ,schwer lastet so manches Schweigen, manchmal auch in der Familie, zwischen Eheleuten, zwischen Eltern und Kindern, unter Geschwistern.’ Demgegenüber schützen und nähren die passenden Worte [Darf ich? Danke! Entschuldige!], im richtigen Moment gesagt, die Liebe Tag für Tag.“ (AL 133).
Amen.